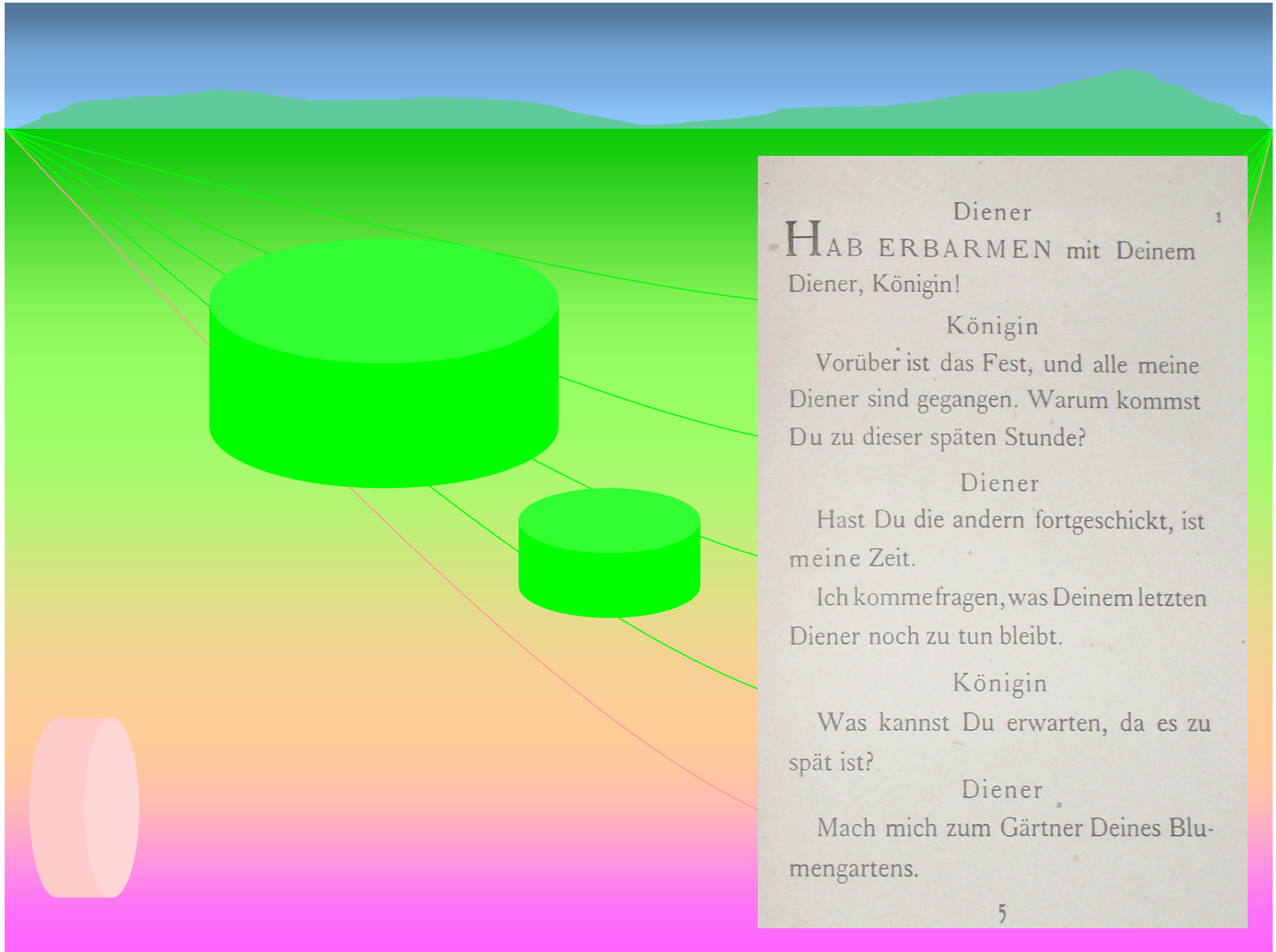


RABINDRANATH TAGORE
DER GÄRTNER

KURT WOLFF VERLAG



Diener

1

HAB ERBARMEN mit Deinem
Diener, Königin!

Königin

Vorüber ist das Fest, und alle meine
Diener sind gegangen. Warum kommst
Du zu dieser späten Stunde?

Diener

Hast Du die andern fortgeschickt, ist
meine Zeit.

Ich kommefragen, was Deinem letzten
Diener noch zu tun bleibt.

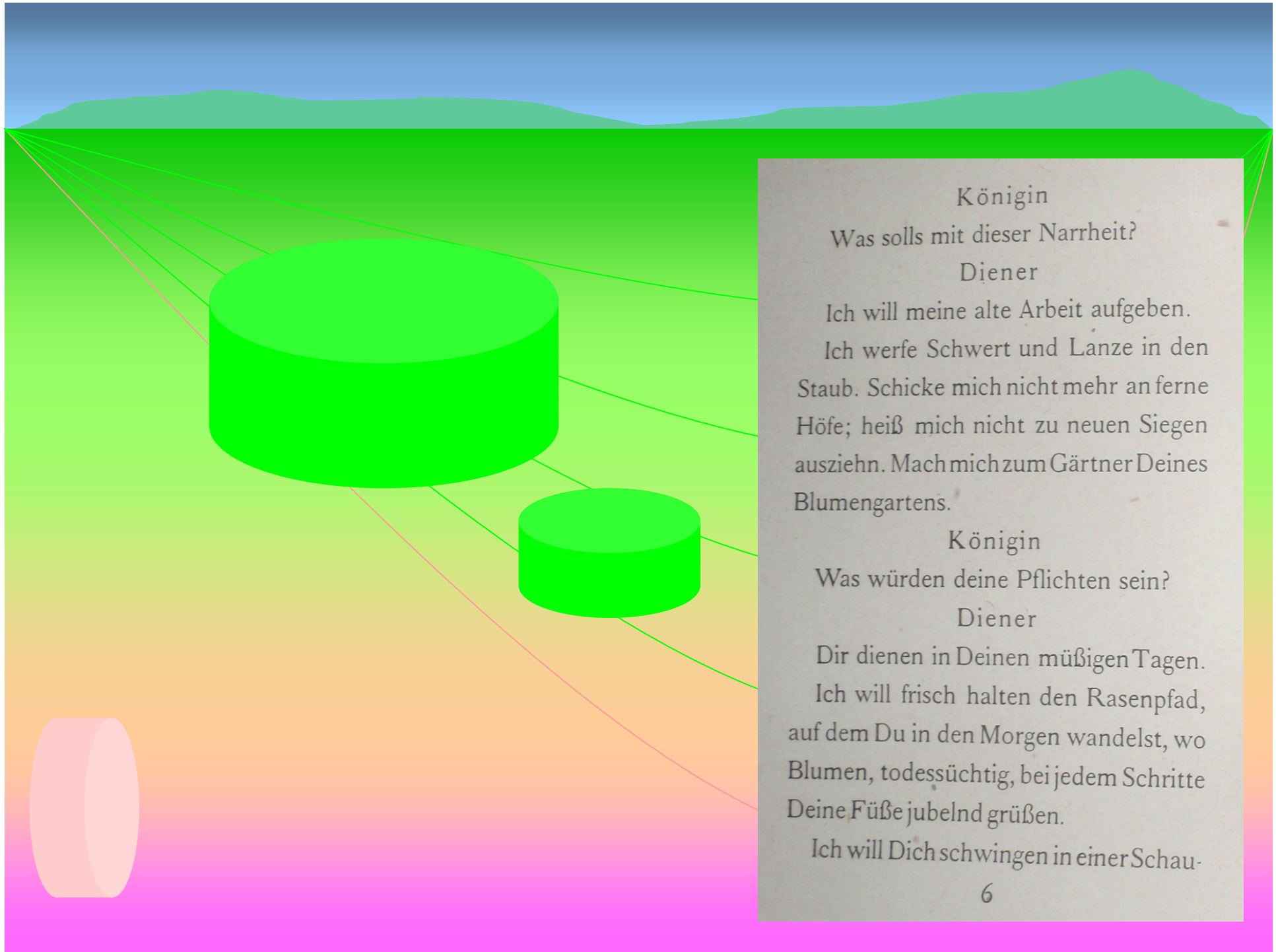
Königin

Was kannst Du erwarten, da es zu
spät ist?

Diener

Mach mich zum Gärtner Deines Blu-
mengartens.

5



Königin

Was solls mit dieser Narrheit?

Diener

Ich will meine alte Arbeit aufgeben.

Ich werfe Schwert und Lanze in den Staub. Schicke mich nicht mehr an ferne Höfe; heiß mich nicht zu neuen Siegen ausziehn. Mach mich zum Gärtner Deines Blumengartens.

Königin

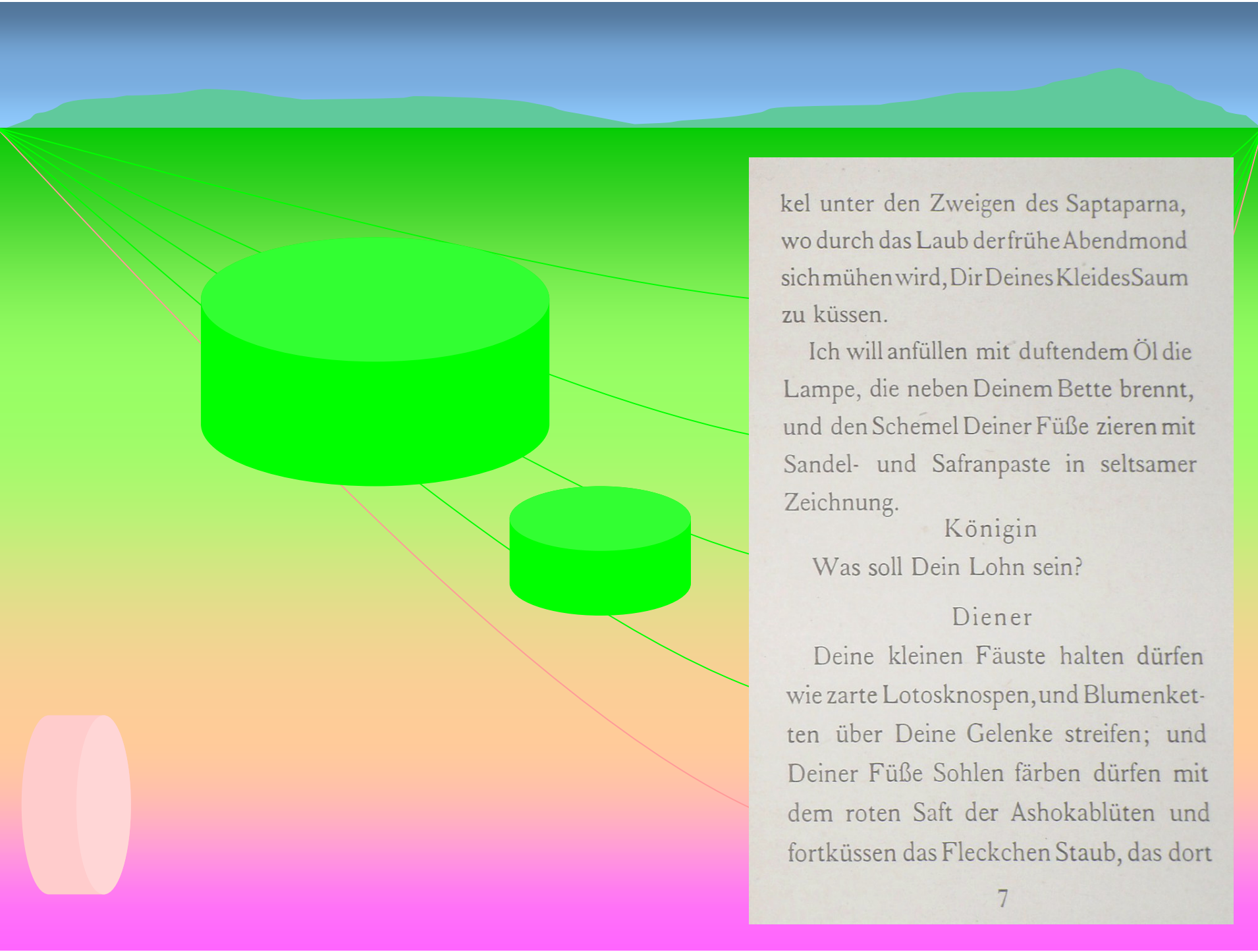
Was würden deine Pflichten sein?

Diener

Dir dienen in Deinen müßigen Tagen.

Ich will frisch halten den Rasenpfad, auf dem Du in den Morgen wandelst, wo Blumen, todessüchtig, bei jedem Schritte Deine Füße jubelnd grüßen.

Ich will Dich schwingen in einer Schau-



kel unter den Zweigen des Saptaparna,
wo durch das Laub derfrühe Abendmond
sich mühen wird, Dir Deines Kleides Saum
zu küssen.

Ich will anfüllen mit duftendem Öl die
Lampe, die neben Deinem Bette brennt,
und den Schemel Deiner Füße zieren mit
Sandel- und Safranpaste in seltsamer
Zeichnung.

Königin

Was soll Dein Lohn sein?

Diener

Deine kleinen Fäuste halten dürfen
wie zarte Lotosknospen, und Blumenket-
ten über Deine Gelenke streifen; und
Deiner Füße Sohlen färben dürfen mit
dem roten Saft der Ashokablüten und
fortküssen das Fleckchen Staub, das dort

